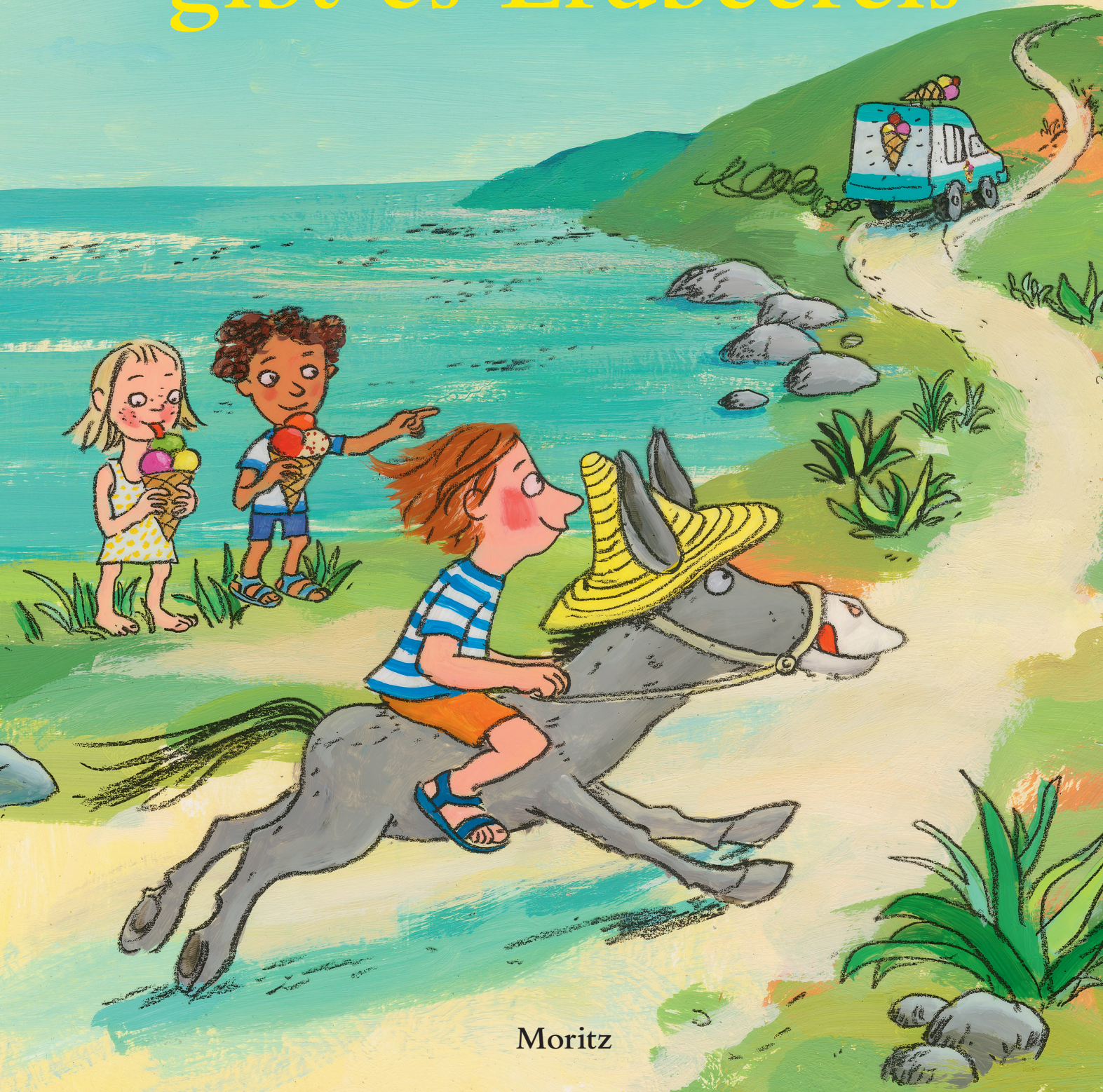


Katja Gehrman · Constanze Spengler

Am Leuchtturm gibt es Erdbeereis



Moritz






Katja Gehrmann, geboren 1968, studierte in Mexiko, Spanien und an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg Illustration. Sie arbeitet für Kinderzeitschriften und zahlreiche Verlage. Ihr Werk wurde mit dem »Goldenen Apfel« der Biennale der Illustrationen Bratislava (BIB) ausgezeichnet. Zudem erhielt sie das Stipendium des Troisdorfer Bilderbuchmuseums. Für ihr Erstlesebuch *Stadtbär* wurde sie 2019 mit dem Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Constanze Spengler, geboren 1971, studierte Illustration und Kommunikationsdesign an der HAW Hamburg. Seit ihrem Diplom 1999 arbeitet sie als freie Grafikerin und Illustratorin und schreibt und illustriert inzwischen auch eigene Texte. Von ihr stammt der Text zu diesem Bilderbuch.

Katja Gehrmann und Constanze Spengler arbeiten gemeinsam in der Atelieregemeinschaft *Amaldi* in Hamburg und haben im Moritz Verlag zusammen bereits das Bilderbuch *Seepferdchen sind ausverkauft* veröffentlicht.

1. Auflage, 2023
© 2023 Moritz Verlag, Frankfurt am Main
Alle Rechte vorbehalten
Einbandgestaltung: Norbert Blommel,
unter Verwendung einer Illustration von Katja Gehrmann
Druck: Grafisches Centrum Cuno, Calbe
Printed in Germany
ISBN 978 3 89565 438 1
www.moritzverlag.de



Katja Gehrman · Constanze Spengler

Am Leuchtturm gibt es Erdbeereis



Moritz Verlag
Frankfurt am Main

Papa und ich sind im Urlaub. Auf unserer Insel machen wir alles gemeinsam und haben es richtig schön. Morgens gehen wir zum Strand und schwimmen oder spielen Federball. Dann liest Papa in seinem dicken Buch und ich langweile mich, bis der Eiswagen kommt.



Heute ist der Wagen spät dran. Endlich kommt er und klingelt neben dem Wasserskiverleih.

»Los, wir kaufen Eis«, sage ich.

»Gleich«, sagt Papa, »ich bin gerade an einer spannenden Stelle.«

»Beeil dich«, sage ich, »sonst fährt er wieder weg.«

Papa brummt.

»Ich kann ja gehen«, schlage ich vor. »Du darfst lesen, bis ich wieder da bin.«

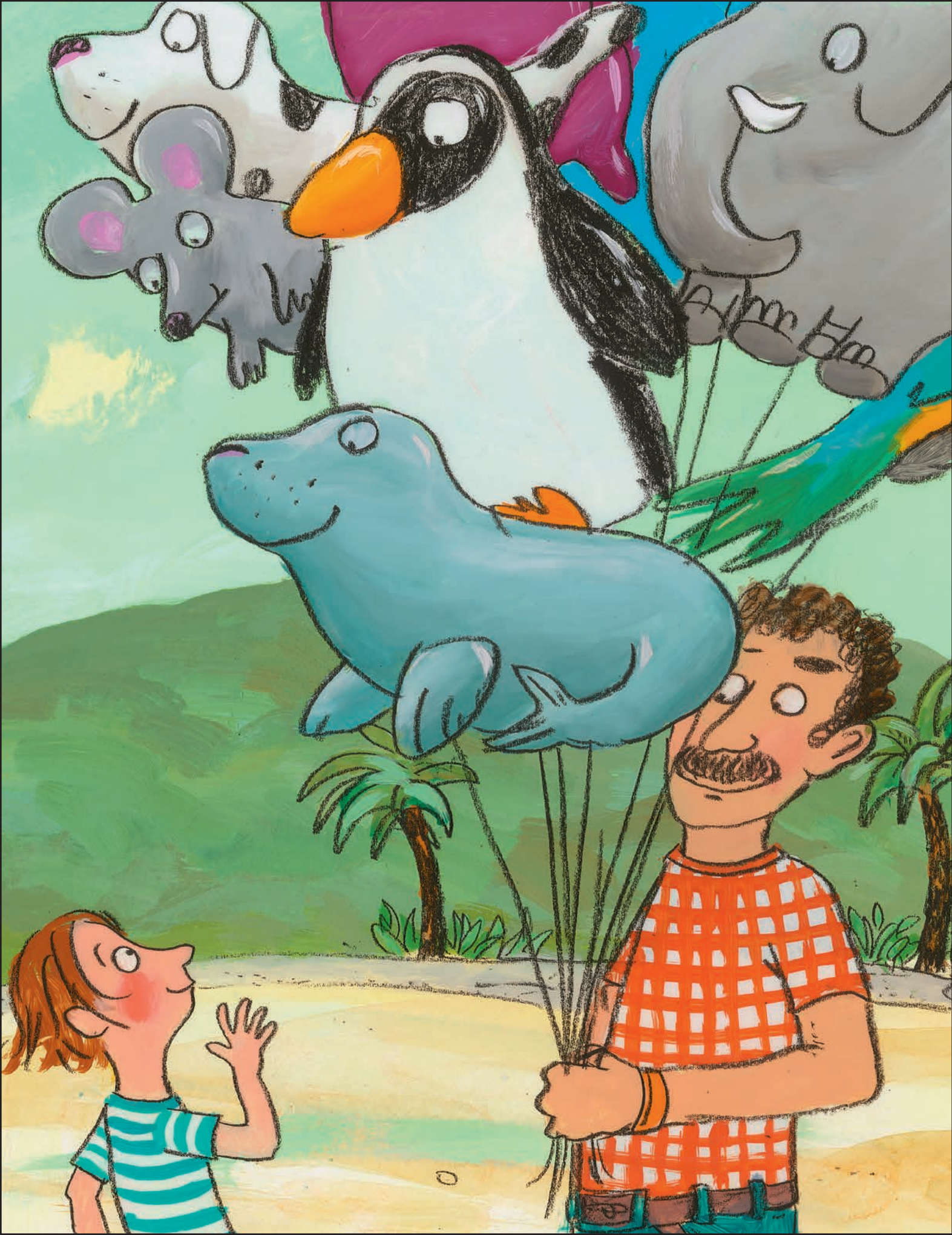
Papa findet, dass das eine gute Idee ist. Er gibt mir Geld und bestellt eine Kugel Kekskrümeleis bei mir.

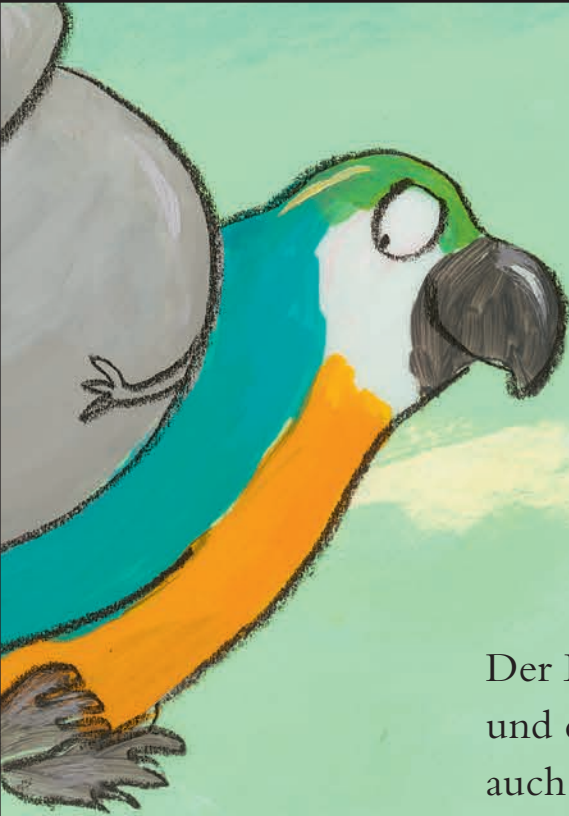
»Geh aber nicht weiter als bis zum Eiswagen, Mika«, sagt Papa.

»Und dann kommst du gleich wieder zurück.«

»Ist doch klar«, sage ich und spurte los.







Der Eiswagen parkt zwischen dem Luftballonverkäufer und dem Wasserskiverleih. Ich überlege, ob mein Geld auch noch für einen Ballon reicht. Den könnten wir Oma mitbringen, weil sie zu Hause auf unsere Haustiere aufpasst. Gerade als ich merke, dass so ein Ballon doch zu teuer ist, fährt der Eiswagen los.



»He«, rufe ich, »warte!«, und renne hinterher.
Der Eiswagen fährt die Küste entlang.
Als Nächstes hält er bei den Strandeseln. Auf denen kann
man reiten, aber immer nur im Kreis. Papa und ich
waren gestern schon hier. Ich bin geritten und Papa hat
Fotos von mir gemacht.
Jetzt haben die Esel Mittagspause.





Ich laufe sehr schnell, aber als ich bei den Eseln ankomme, fährt der Eiswagen schon wieder los.

»Wenn du mir hilfst, den Wagen einzuholen, kaufe ich dir ein Eis«, sage ich zu einem Esel mit gelbem Strohhut.

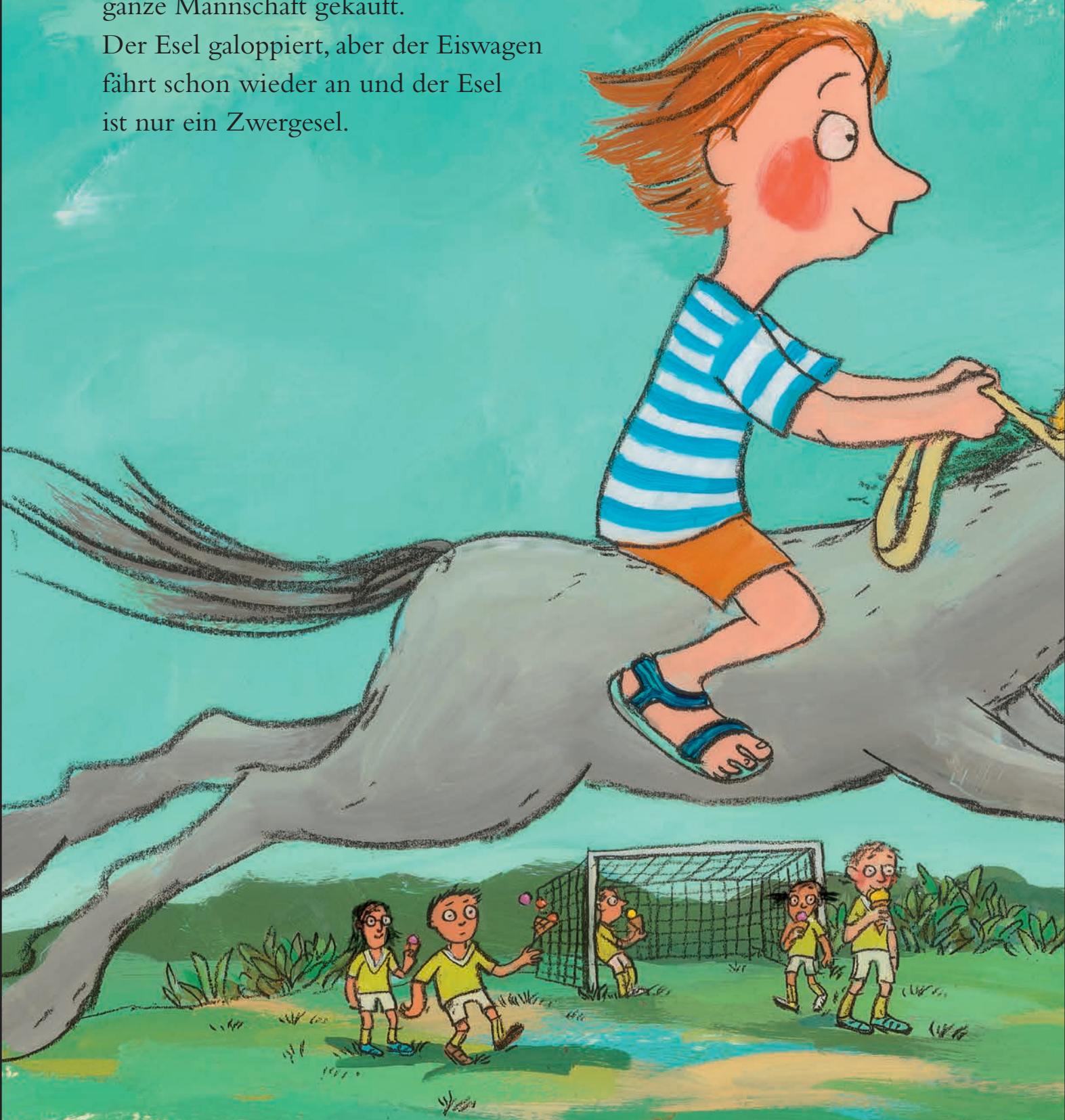
Der Esel ist einverstanden. Er lässt mich aufsitzen und rennt los.

Der Eiswagen biegt links ab, die steile Straße rauf.





Am Fußballplatz holen wir ihn fast ein.
Da haben zwei Spieler Eis für ihre
ganze Mannschaft gekauft.
Der Esel galoppiert, aber der Eiswagen
fährt schon wieder an und der Esel
ist nur ein Zwergesel.





Wir folgen dem Wagen nach rechts über die Kreuzung
und wieder nach rechts und links und noch mal rechts oder links.
Dann ist er nicht mehr zu sehen.
Der Esel bleibt stehen.



»Macht nichts«, sage ich zum Esel.

Wenn man nicht weiterweiß, kann man die Polizei fragen.

Weil keine Polizei zu sehen ist, halte ich die Postbotin an.

Sie sagt, der Eiswagen fährt von hier aus immer zum Marktplatz:

»Er hält gleich neben dem Briefkasten.«



Weil der Esel so außer Atem ist, lässt sie uns auf ihrem Fahrrad mitfahren. Wir sitzen im Korb mit den unzustellbaren Briefen und die Postbotin tritt kräftig in die Pedale.

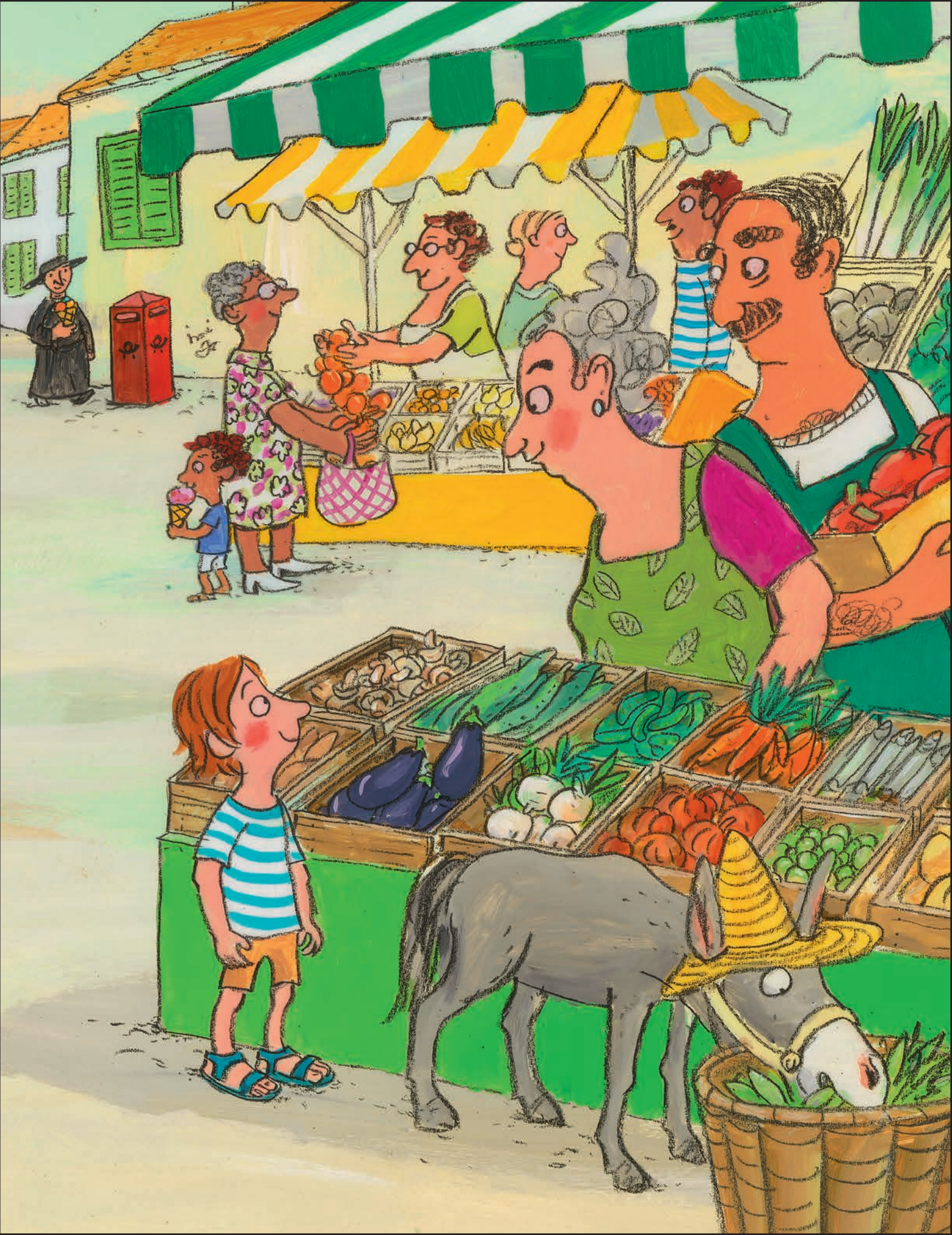






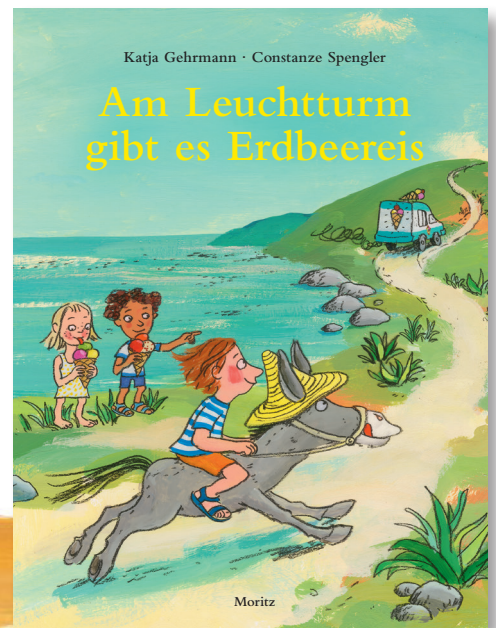
Als wir am Marktplatz ankommen, ist vom Eiswagen nichts zu sehen. »Hallo, Mika«, ruft jemand. Es ist die Frau vom Gemüsestand, bei der Papa und ich immer einkaufen. »Wo ist denn dein Papa?« Ich erkläre, dass Papa mir erlaubt hat, Eis zu kaufen, und am Strand auf mich wartet. Die Gemüsefrau sagt, dass der Eiswagen schon weg ist und wahrscheinlich längst wieder am Strand steht. Sie findet, der Esel und ich seien zu klein, um allein zum Strand zurückzugehen. Sie will uns mit ihrem Auto hinfahren. Ich sage der Gemüsefrau, dass Papa mir verboten hat, zu fremden Leuten ins Auto zu steigen. Der Mann der Gemüsefrau nickt. »Das sagen wir unseren Enkeln auch.« Er meint, der Esel und ich könnten den Bus nehmen: »Die Nummer 3 fährt direkt zum Strand.«

»Aber nicht allein!«, bestimmt die Gemüsefrau und kauft Fahrkarten.





Wer außer dem Esel, der Gemüsefrau und dem Busfahrer noch alles an der an der Jagd nach dem Eiswagen beteiligt ist, ist kaum zu glauben. Und ob es Eis geben wird? Ihr erfahrt es im Buch.



Alle unsere Bücher findet ihr hier:

www.moritzverlag.de

Kauft (oder bestellt) Moritz Bücher am besten direkt in der Buchhandlung bei euch in der Nähe!

Moritz